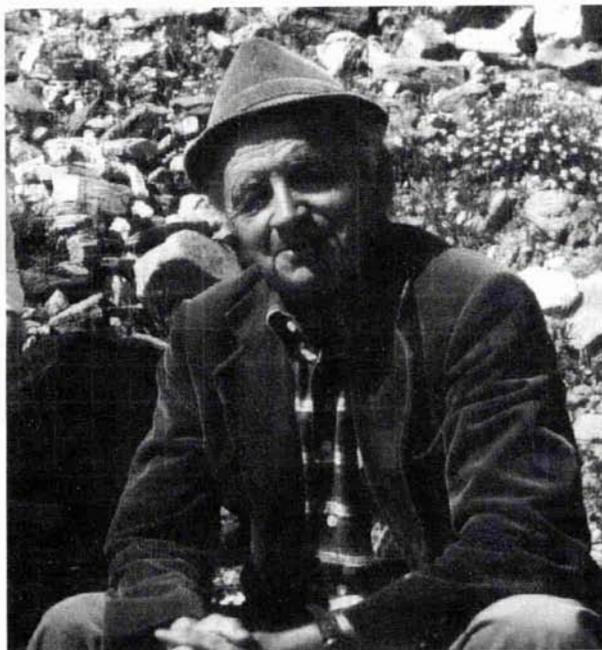


## Professor Willi Paul zum Gedenken



Am 3. Oktober 1996 verstarb in Vöhrenbach nach schwerer Krankheit unser ehemaliger Vorsitzender der Abteilung Naturgeschichte und Ehrenmitglied Professor Willi Paul, wenige Tage vor seinem 89. Geburtstag. Er war Geologe aus Passion, aber seine wissenschaftliche Leistung mußte er gegen mannigfache Widerstände erbringen; seine Devise habe immer "trotzdem" geheißen, bekannte er mir einmal.

Am 5. Oktober 1907 in Villingen geboren, besuchte Wilhelm Hector Paul die dortige Volksschule und danach die Oberrealschulen in Konstanz und Villingen bis zur Primareife. Schon als junger Schüler versuchte er, von HEINRICH SCHLIEMANN'S Ausgrabungen verführt, unter dem Pflaster einer Villingener Straße Schätze zu heben. Er stieß nur auf Schotter - die ihn erst in seinen späten Jahren tatsächlich ernsthaft beschäftigen sollten. Vorerst mußte er unter dem Druck familiärer Ereignisse 1925 die Schule verlassen und als Hilfsarbeiter in der feinmechanischen Industrie den Lebensunterhalt für sich und seine Mutter verdienen. Danach lernte er von 1927-1931 Industriekaufmann und bekleidete bis zu seiner Pensionierung führende Positionen, unter anderem als Geschäftsführer größerer Unternehmen in Villingen, Furtwangen und Vöhrenbach.

Angeleitet und gefördert durch seinen Villingener Lehrer, den Geologen EMIL WINTERHALDER, beschloß er, Geologe zu werden und legte 1931 an der Neuburg-Oberrealschule in Freiburg als Externer sein Abitur ab. Aber die Wirtschaftskrise und ein 1933 wegen seines mangelnden Engagements für den Nationalsozialismus abgelehntes Stipendium verhinderten die Aufnahme des regulären Studiums. Trotzdem - und hierin bekräftigt durch den bekannten Tübinger Geologen GEORG WAGNER - untersuchte er in seiner Freizeit die Steinbrüche des

Oberen Muschelkalks am östlichen Schwarzwaldrand, um vielleicht mit einer Arbeit über dessen Stratigraphie und Fazies später zu promovieren. Zwar zerschlug sich diese Absicht, aber seine Arbeit erschien 1936 in den Mitteilungen der Badischen Geologischen Landesanstalt und wies ihn noch 1956 - wie er selbst feststellte - als "einzigen ernsthafteren Bearbeiter" dieser Schichtenfolge aus. Inzwischen hatte er sich auch Fragen der Landschaftsgeschichte und der Tektonik vor allem des Mittleren Schwarzwaldes zugewandt und mithilfe von Streichkurven dessen komplizierten tektonischen Bau aufgeklärt. Auf einer Exkursion im Mittelschwarzwald erlebte ich 1948 als Student erstmals Willi Paul, der dort Professoren und Studenten seine Erkenntnisse überzeugend demonstrierte. Er war gerade zum ständigen Mitarbeiter der Badischen Geologischen Landesanstalt, ab 1952 auch des neu gebildeten Geologischen Landesamtes Baden-Württemberg, ernannt worden. Schon damals war Paul wegen seiner gründlichen, vielseitigen Kenntnisse von den Professoren der Geowissenschaften geschätzt und gefragt, wegen seiner originellen, wohlüberlegten Hypothesen und Ideen bewundert, zugleich wegen seiner schonungslosen, oft schneidenden Kritik und Streitbarkeit gefürchtet. Dennoch gab er den Plan, zu promovieren, in diesen Jahren endgültig auf, obwohl er 1947 eine gemeinsame Untersuchung mit dem damaligen Freiburger Ordinarius der Geologie und zeitweiligen Dekan MAX PFANNENSTIEL zur Vergletscherung des Mittelschwarzwaldes veröffentlicht hatte.

Doch dieser Verzicht behinderte seine weitere wissenschaftliche Arbeit ganz und gar nicht. Vielmehr entstanden, bedenkt man die knappe Freizeit eines verantwortlich führenden Industriekaufmanns, in rascher Folge zahlreiche scharfsinnige und äußerst komprimierte Veröffentlichungen zur Flußgeschichte und zur "Morphogenese" des Schwarzwaldes, die ab 1963 zunehmend den Problemen der Höhenschotter am Schwarzwaldrand, der Genese pleistozäner Talschotter an der Wutach und Fragen der ehemaligen Vergletscherung des Schwarzwaldes galten.

Gelegentlich einiger Exkursionen im Wutachgebiet, zu denen mich Paul hinzugezogen hatte, gelang es mir 1965, ihn für den Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar zu gewinnen sowie zur Mitarbeit am "Baar-Führer", für den er 1972 das Kapitel "Geologie" und zahlreiche Routenbeschreibungen mit neuen Befunden zum Eiszeitgeschehen beitrug. Er wurde 1978 mein Nachfolger als Vorsitzender der naturgeschichtlichen Abteilung und gab das Amt 1987 altersbedingt ab. Der Verein dankte ihm diese Tätigkeit durch seine Ernennung zum Ehrenmitglied. Paul war auch 1971 Gründungsmitglied der "Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz Schwarzwald-Baar-Heuberg" (heute BUND-Regionalverband). Unvergessen bleiben Pauls zahlreiche eindrucksvolle, ebenso anschauliche wie präzise Vorträge und Exkursionen, die sowohl im "Baar-Verein" als auch bei Seminaren der Volkshochschule Villingen-Schwenningen stets auf großes Interesse stießen. Aus diesem Kreis gewann er eifrige Schüler und Bewunderer.

Nach 55 Jahren glücklicher Ehe verlor Willi Paul im Frühjahr 1993 seine Frau Mathilde. In den letzten Jahren war er fast erblindet. Dennoch gab er nicht auf, verfolgte das geologische Schrifttum Wort für Wort mit einem modernen Lesegerät und ging, nunmehr auf den engsten Umkreis beschränkt, gelegentlich sogar noch ins Gelände. Uns bewegten fast die gleichen geologischen Fragen. Im Gedankenaustausch darüber und über Erfahrungen mit Menschen, welche sie zu lösen suchten, kamen wir gerade jetzt einander näher als je zuvor. Unterstützt durch seine Schülerin KARIN SCHINKE, hatte er mit ihr noch eine letzte Arbeit über die Sonderstellung des Mittelschwarzwaldes im Jungpleistozän in gewohnter Eindeutigkeit verfaßt. Das Erscheinen der Studie in den Heften "seines" geologischen Landesamtes, dessen Mitarbeiter er fast 50 Jahre lang war, erlebte er leider nicht mehr.

Eine akademische Laufbahn blieb Willi Paul widriger Umstände wegen versagt; er hätte sie mit großem Erfolg beschritten. Wenigstens wurden seine außerordentlichen Verdienste um die Wissenschaft dadurch gewürdigt, daß ihm 1980 der damalige Ministerpräsident, LOTHAR SPÄTH, den Titel "Professor" verlieh. Der inzwischen verstorbene Präsident des Geologischen Landesamtes, Prof. Dr. K. SAUER, verfaßte aus diesem Anlaß in unseren "Schriften der Baar" (Bd. 33, 1980) eine ausführliche Laudatio. Das folgende Schriftenverzeichnis möge nochmals die große wissenschaftliche Leistung dieses leidenschaftlichen Forschers belegen. Seine Persönlichkeit wird unvergessen bleiben, seine Erkenntnisse werden weiter wirken. Ihm ein dankbares Gedenken zu bewahren, muß uns Verpflichtung bleiben.

Prof. Dr. G. Reichelt

### Schriftenverzeichnis von Willi Paul

- 1936: Der Hauptmuschelkalk am südöstlichen Schwarzwald; Mitt. bad. geol. Landesanst., 11, 4, S. 125-146
- 1947a: Beiträge zur Tektonik und Morphologie des mittleren Schwarzwaldes und seiner Ostabdachung; Mitteilungsblatt bad. geol. Landesanst. 1947, S. 32-33
- 1947b: (mit M. PFANNENSTIEL) Diluviale Plateau- und Flankenvereisung im mittleren Schwarzwald; ebd., 1947, S. 44-46
- 1948: Beiträge zur Tektonik und Morphologie des mittleren Schwarzwaldes und seiner Ostabdachung; ebd., 1948, S. 45-49
- 1949: Das Donaueschinger Ried und seine Bedeutung für die Landschaftsgeschichte Südwestdeutschlands; ebd., 1949, S. 59-65
- 1950: Die Mechanik der Flußablenkungen im Grundgebirge und im Deckgebirge des Südschwarzwaldes; ebd., 1950, S. 115-120
- 1955: Zur Morphogenese des Schwarzwaldes; Jh. geol. Landesamt B-Wttb., 1, S. 395-427
- 1956a: Konglomeratische Einlagerungen in Muschelkalkschichten südlich von Badenweiler?; Jber. Mitt. oberrhein. geol. Ver. N.F. 38, S. 71-75
- 1956b: Zur Stratigraphie und Fazies des Oberen Muschelkalks zwischen oberem Neckar und Hochrhein; Schrift. Landkreis Donaueschingen, 8, S. 9-20
- 1958a: Junge Tektonik im Schwarzwaldkristallin und ihre Abbildung; Z. deutsch. geol. Ges., 110, 1, S. 5-6
- 1958b: Zur Morphogenese des Schwarzwaldes (II); Jh. geol. Landesamt B-Wttb., 3, S. 263-359
- 1958c: Zur Morphogenese des Schwarzwaldes (III); Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, N.F. 7, S. 191-196
- 1963: Zur Morphogenese des Schwarzwaldes (IIIa); Jh. geol. Landesamt B-Wttb., 6, S. 543-582
- 1965: Zur Frage der Rißvereisung der Ost- und Südostabdachung des Schwarzwaldes; ebd., 7, S. 423-440
- 1966: Zur Frage der Rißvereisung der Ost- und Südostabdachung des Schwarzwaldes (II); Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, N.F. 9, S. 309-324
- 1967a: Jungpleistozäner Buntsandsteinschutt im Grundgebirgsbereich des mittleren Schwarzwaldes; ebd., N.F. 9, S. 641-642
- 1967b: Abriß der Geologie von Furtwangen und seiner Nachbarschaft; Festschr. Ortsgruppe Furtwangen Schwarzwaldverein anläßl. 75-Jahr-Feier, 8 S.
- 1968: Neue Befunde zum Pleistozän der Wutach-Donau am Ostschwarzwaldrand; Eiszeitalter und Gegenwart, 19, Vortragsbericht, S. 305
- 1969: Die plio- und pleistozänen Schotter der Wutach-Donau am Ostschwarzwaldrand; Eiszeitalter und Gegenwart, 20, S. 232-242
- 1970: Zur Fluß- und Landschaftsgeschichte der oberen Donau und der Baar; Schriften der Baar, 28, S. 153-198
- 1971a: Erd- und Landschaftsgeschichte des Wutachgebietes: Die Trias; in: Die Wutach. Monographie einer Flußlandschaft; Natur- u. Landschaftschutzgebiete B-Wttbgs. 6, S. 37-115

- 1971b: Erd- und Landschaftsgeschichte des Wutachgebietes: Von der spätjurassischen (frühkretazischen?) Landwerdung bis zur Gegenwart: Portlandium (Valendis?) bis Holozän; ebd., S. 135-189
- 1972: Geologie; in G. REICHEL (Hrsg.): Die Baar. Wanderungen durch Landschaft und Kultur, S. 25-67, Villingen
- 1973: Kaltzeitlich-kryoturbar verformte plio-pleistozäne Wutachschotter bei Göschweiler in der West-Baar; Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, N.F. 11, S. 1-3
- 1974: Zur Stratigraphie und Fazies des Unteren (ku) und Mittleren (km) Keupers (Ober-Ladin, Karn, Nor) der Westbaar und des Klettgaus (1); ebd. 11, S. 87-98
- 1977: Zur Herkunft der Steinpackungen des Zentralgrabes und der Nachbestattungen vom Magdalenenberg bei Villingen im Schwarzwald; in: K. SPINDLER: Magdalenenberg V, S. 17-20, Villingen
- 1979a: Zur Stratigraphie und Fazies des Unteren (ku) und Mittleren (km) Keupers (Ober-Ladin, Karn, Nor) der West-Baar und des Klettgaus (2); Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, N.F. 12, S. 3-10
- 1979b: Zur Deutung und Datierung der vorderpfälzer oberpliozänen Glacisbildung; Z. Geomorph., N.F. Suppl. 33, S. 152-153
- 1980: Besprechung von H.J. DONGUS: Die Oberflächenformen der Schwäbischen Alb und ihres Vorlandes; Schriften der Baar, 33, S. 167-169
- 1981: Exkursion des Oberschulamts Freiburg für Erdkunde- und Geologiekurs-Lehrer im Juli 1980; Mitt. d. geogr. Fachschaft Freiburg 1, 1981, S. 63-92
- 1984: Das Plattenmoos bei Tannheim in geomorphologischer Sicht; Schriften der Baar, 35, S. 80-86
- 1985: Kiesgrube Großwald bei Reiseltingen; in: H. HEUBERGER: Exkursionsführer I, S. 55; Deutsche Quartärvereinigung, 22. wiss. Tagung in Freiburg, Hannover
- 1989a: Geologie; in: F. HOCKENJOS (Hrsg.): Wanderführer durch die Wutach- und Gauchachschlucht, 5. Aufl. S. 11-38, Freiburg
- 1989b: (mit F. WURM, M. FRANZ u. T. SIMON) Der geologische Bau des Wutachtales zwischen Lotenbach-Mündung und Achdorf (Exkursion G. am 30. März 1989); Jber. Mitt. oberrhein. geol. Ver., N.F. 71, S. 121-148
- 1995: (mit K. SCHINKE): Die glazialmorphologische Sonderstellung des Mittleren Schwarzwaldes im Jungpleistozän; Jh. geol. Landesamt B-Wttb., im Druck

Das Foto zeigt Willi Paul besonders lebensecht während einer Exkursion in den Zentralalpen 1975. Wir verdanken die Aufnahme Herrn WOLFGANG MARTIN, Villingen.